

Georges Didi-Huberman

Formlose Ähnlichkeit
oder
die Fröhliche Wissenschaft des Visuellen
nach Georges Bataille

Aus dem Französischen von Markus Sedlaczek

Wilhelm Fink

INHALT

I. THESE:

Ähnlichkeit und Konformität.

Wie zerreißt man die Ähnlichkeit? 19

II. ANTITHESE:

Die „konkreten Formen der Disproportion“,

oder Die Zersetzung des Anthropomorphismus 45

III. SYMPTOM:

Die „dialektische Entwicklung derart konkreter

Tatsachen wie der sichtbaren Formen...“ 175

ANALYTISCHES INHALTSVERZEICHNIS

I) THESE:

ÄHNLICHKEIT UND KONFORMITÄT.

WIE ZERREISST MAN DIE ÄHNLICHKEIT?

- DIE DOPPELTE FUNKTIONSWEISE DES BILDES 21
Der die Ähnlichkeit zerriß und sie zerreißend machte. Der Doppelsinn von *expérience* und die doppelte Funktionsweise des Bildes bei Bataille: fokussiert-fixiert, zentrifugal-beweglich. Kritik des Ikonographismus. Hin zu einer Fröhlichen Wissenschaft des Bildes.
- VISUELLE DOKUMENTE DER FRÖHLICHEN WISSENSCHAFT 25
Documents: Eine Kunstzeitschrift beginnt in dem Augenblick, in dem sie nicht mehr den Sinn, sondern die Verrichtungen der Bilder wiedergibt. Demontagen von Theorien und Montagen von Bildern. Bataille ein Antiformalist? Hin zu einer Gegen-Geschichte der Kunst.
- DIE ANTHROPOLOGIE UND DIE FORMEN 28
„Schöne Künste“ und „Ethnographie“: beunruhigende Tatsachen, um die Formen zu kritisieren, irritierende Formen, um die Tatsachen zu kritisieren. Künstlerische Avantgarden und Avantgarde in den Humanwissenschaften: Weder Akademismus noch Positivismus.
- WIE ÜBERSCHREITET MAN DIE FORM? 32
Überschreiten heißt nicht Zurückweisen. Umstürzen, Verschieben, Transformieren: Wenn Überschreitung der Form heißt, transgressive Formen hervorzubringen. Wenn der Begriff des Formlosen deklassierende, grausame, zerreißende Ähnlichkeiten hervorbringt. Räumlichkeit des Formlosen.
- THOMISTISCHE THESE GEGEN BATAILLESCHES ANTITHESE. 36
Äußerung der These im gesunden Menschenverstand und in der thomistischen Philosophie: Ähnlichkeit als Konformität. Mythen-Struktur (die Gottähnlichkeit des Menschen ...) und Tabu-Struktur (... das Unberührbare *par excellence*). Theologische Ähnlichkeitshierarchien.
- FRAGE DER ÄHNLICHKEIT: FRAGE DER BERÜHRUNG 42
Wo Bataille an das Ähnlichkeitstabu rührt: Wo die Materie die Form berührt. Die „Insubordination der materiellen Tatsachen“ in die Formen hineinlegen. Wo exzessive Ähnlichkeiten uns berühren und uns betreffen/anblicken.

II) ANTITHESE:

DIE „KONKRETEN FORMEN DER DISPROPORTION“,
ODER DIE ZERSETZUNG DES ANTHROPOMORPHISMUS

- ZERREISSEN, EINANDER BERÜHREN LASSEN 47
Exzessive Ähnlichkeiten: „Irritierende“ Beziehungen. Die Wörter, die Begriffe, die Anblicke zerreißen. Die rückhaltlose Antithese und der Stil Batailles. Wenn zerreißen heißt, einander berühren zu lassen.
- DIE FRAGE DER MENSCHLICHEN FIGUR 50
Der Anthropomorphismus als „Ähnlichkeit des Selben“. Was ist eine „Ähnlichkeit des Anderen“? Was heißt: die Anblicke öffnen? Der „Korpus“ von *Documents*: Visuelle Öffnungen und „konkrete Formen der Disproportion“. Anhaftende Differenzen, schreiende Ähnlichkeiten.
- DIE LÄCHERLICHKEIT DES ANTHROPOMORPHISMUS 55
Anthropomorphe Konventionen: Gruppenportraits von Kleinbürgern oder Surrealisten. Von lächerlichen Formen zu wilden Tatsachen: Die Einführung grausamer Ähnlichkeiten. Schwarze Körper, weiße Körper. Lebendige Körper, Körper-Simulakren.
- DIE DISPROPORTION IM ANTHROPOMORPHISMUS. 67
Exzessive Differenz: Die Großaufnahme als Raubtier. Mund und Großer Zeh. Jenseits der Ästhetik des Details. Die „niedere Verführung“ und der visuelle Einbruch des Formlosen. Ein Bild, das in der Lage ist, das Bild zu überschreiten.
- DEMENTI DES ANTHROPOMORPHISMUS 76
Das Dokument als Sicht des Realen und als „gewaltsam-heftiges Dementi“. Die Figur außer sich. Symptomales Modell gegen das klassische semiologische Modell, ästhetisches Modell gegen das klassische ästhetische Modell.
- SCHNITT IN DEN ANTHROPOMORPHISMUS 81
Bilder aus dem Schlachthof und Bilder aus dem Theater: opfernder Schnitt und täuschender Schnitt. Wenn Bilder machen heißt, in die Körper zu schneiden. Choreographie grausamer Ähnlichkeiten: heiliger Tanz und Entstellung.
- AN DEN INNERSTEN KERN DER PHOBIE RÜHREN 88
Immer noch Schnitt: das berührte, durchschnitene, verschluckte Auge. Verführung und Grauen. Wo Bataille an den innersten Kern der Berührungspobie rührt. Die Inkorporation von Ähnlichkeiten und die Gefräßigkeit der Bilder.

VERLETZTE UND VERWANDELTE RÄUMLICHKEIT	95
Phänomenologie der Gefräßigkeit des Raumes. Unterschied, Ähnlichkeit und Verwandlung. Die räumliche Form der Erfahrung bei Bataille. Verbindung des Pathetischen (Dramatisieren) und des Morphologischen (Form geben).	
VERTILGUNG DES ANTHROPOMORPHISMUS	103
Ein Fisch verschlingt seinen Artgenossen: Eine Form, die Ihresgleichen produziert, disproportioniert und verschlingt. Die Motive Gesicht, Kopf, Maske. Ein Katalog von Gegen-„Menschliche Figuren“. Das deklassierte Antlitz Gottes.	
MASSIERUNG DES ANTHROPOMORPHISMUS.	110
Ding-Ähnlichkeit. Kopf, Ding, Maske. Masse und Maske. Vom Kieselstein zum „Ersten Menschen“: Das Archaische und das Zeitgenössische, das Nicht-Abendländische und das Nicht-Künstlerische. „Höchste Residuen“ und „Materie-Masken“.	
EXZESS DES FLEISCHES, MANGEL AN FLEISCH.	121
Was heißt „zerrissenes Gesicht“? Kontakt und Kontrast: Kopf-Schädel und überfülliges Gesicht. Groteske und Tragik. Arbeit des Fleisches und Arbeit des Todes. Unförmige Einhüllung und Entfleischung des Gesichts.	
ENTHÄUTUNG DES ANTHROPOMORPHISMUS	128
Gemartete Ähnlichkeit. Mythische und triviale Formen der Zersetzung: Götter und Verbrecher. Auge und Unglück. Anhaftend, enthäutet: gefräßige Berührung und zur Schau gestellte Opfer. Das Spiel der Grausamkeit: Vor sich erblicken, innerlich Angst haben. Das aztekische Opfer.	
ZERMALMUNG DES ANTHROPOMORPHISMUS	145
Das Formlose par excellence. Der Prozeß, in dem die Form geopfert wird: Öffnung, Zermalmung, Verschmelzung, Einverleibung. Wenn das, was nichts mehr ähnelt, zu Seinesgleichen zurückkehrt. Abweichungen der Natur, Abweichungen der Malerei: die exzessive Ähnlichkeit und die Kraft des Ortes.	
DAS DESASTER IM ANTHROPOMORPHISMUS.	161
Formen des Desasters. Motiv des Ertrinkens: die „Menschliche Figur“ in der Umklammerung des Ortes. Das Auftau-Debakel, die Spucke, das Unförmige. Seele in Haufen, Beseelung-Belebung-Bewegung des Bildes. Der Wunsch, der Trauer um den Verlust unserer „Menschlichen Figur“ ins Gesicht zu blicken.	

III) SYMPTOM:

DIE „DIALEKTISCHE ENTWICKLUNG DERART KONKRETER
TATSACHEN WIE DER SICHTBAREN FORMEN...“

DIE METAMORPHOSE DER FORMEN.	177
Wie soll man die nicht-absolute Zersetzung der „Menschlichen Figur“ nennen? Gewalt als Arbeit. Die Frage der Dialektik. Humanität und Animalität. Die Metamorphose als Möglichkeit des „Außer-sich“, pathetische Transformation und Werdens-Struktur.	
DAS HIN-UND-HER DER FORMEN	185
Materielle Hervorbringung und Verbindung antithetischer Formen. In Bewegung gesetzte Formen. Der „Anblick/Aspekt“ als „frappierender“ Prozeß und Angelpunkt von Umkehrungen. Zwei Verführungen und zwei Gesichter: „oral“ und „sakral“.	
DIE REPERKUSSION DER FORMEN	193
Vereinigte, zersetzte, zersetzende Formen. Zusammenstöße und Gegenschläge: Wie das Bild das Bild zersetzt. Zeit und Berührung. „Realpräsenz“ und Zufall/Unfall der Form. Sichtbarer Anblick, visueller Aspekt. Der Stil, die Verausgabung und das Formlose.	
EINE „HÄRETISCHE“ DIALEKTIK, ODER: WIE DIE HYPOTHESE VORBRINGEN?	209
Auftritt des Formlosen und Auftritt der Dialektik: Die Hypothese einer Dialektik der Formen. Ein heuristischer und häretischer Gebrauchswert. Der „manichäische Materialismus“ Batailles „in Sachen der Form“. Das Unversöhnliche und das Untrennbare.	
EINE „NEGATIVE“ DIALEKTIK, ODER: WIE DIE PHILOSOPHIE ÖFFNEN?	223
Batailles Debatte mit Hegel. Risiko und Verführung der Dialektik. Der Nagel, der fixiert und öffnet. Ein „dialektischer Anti-Hegelianismus“? Die Arbeit des Negativen. Theoretischer Gebrauchswert der „Dialektik der Formen“: Die Philosophie, außerhalb ihrer selbst.	
EINE „REGRESSIVE“ DIALEKTIK, ODER: WIE EIN BILD ENTSTEHEN SEHEN?	239
Das Unbehagen in der philosophischen Darstellung. Was ist das: ein durch Bilder hervorgebrachtes Denken? Das Spiel: Fröhliche Wissenschaft, Manipulation, Trugbild und Grausamkeit. Transgression und Regression: Zeit, um ein Bild entstehen zu sehen. Bataille mit Freud.	

- EINE „ALTERIERENDE“ DIALEKTIK,
 ODER: WIE ANFANGEN IN DER KUNST? 254
 Die Frage der „primitiven“ Kunst. Visueller Realismus und intellektueller Realismus nach Luquet. Batailles Einwand. Die Kindheit der Kunst ist bereits dialektisch. Bilden durch Zersetzen. Der Begriff der Alteration: Dialektik der Spur und Dialektik der Ähnlichkeit.
- EINE „VERWORRENE“ DIALEKTIK, ODER: WIE BRINGT MAN
 DIE ABWEICHUNGEN IN BERÜHRUNG? 269
 Was heißt Abweichung in der Form? Die alterierende Berührung der Materie: Was in der Form die Form opfert. Der Materialismus Batailles ist ein dialektischer Formalismus. Woraus der Mensch besteht und was er ähnelt. Die alterierende Berührung von Form zu Form. Dialektik des Übergriffs.
- EINE „KONKRETE“ DIALEKTIK,
 ODER: WIE DIE FORMEN INTENSIV MACHEN? 280
 Frage der Dialektik, Frage der Montage. Die synthetische Form nach Galton: abstrakt, perfekt und schwach. Die konkrete Ins-Werk-Setzung der Dialektik nach Eisenstein. Der Vortrag an der Sorbonne und die Intervention von *Documents*. Die konkrete, alterierende, intensive Montage: Von der synthetischen Form zur symptomalen Form.
- EINE „EKSTATISCHE“ DIALEKTIK, ODER: WIE VERKÖRPERT
 MAN DAS BEGEHREN UND DIE GRAUSAMKEIT? 296
 Bataille mit Eisenstein: zwei Heterologien des Bildes. Die Dialektik jenseits falscher ästhetischer Dilemmata. Montage und „prachtvoller Bild-Effekt“. Die sechs Aspekte der Dialektik: Attraktion und Konflikt, Bild und Denken, Phantasma und Dokument (jenseits des Geträumten und des Wahrgenommenen: die Nahaufnahme), Form und Begehren (Inkarnation, Ekstase), Verbrechen und Schönheit (Prägung, Öffnung, Grausamkeit), Trieb und Konstruktion (die Metapsychologie des Bildes: Regression und Transgression).
- EINE „SYMPTOMALE“ DIALEKTIK,
 ODER: WIE DAS NIEDRIGSTE BERÜHREN? 326
 Dialektik ohne Synthese: Form, Antiform, Symptom. Ästhetik und Ontologie des Symptomalen: Symptom und Stil, das „Schuldige/Schneidbare“, das Unvollendete. Die krank gemachten Formen und der zerrissene Anthropomorphismus. Bild, Souveränität des Zufälligen. Hegels kranker Zahn: Fröhliche Wissenschaft und Nichtwissen. Der Krater des Vulkans: Aufstieg in Richtung Absturz. Prüfung und Form. Noch einmal: Bataille mit Freud. Die Erfahrung des Symptoms, „entscheidend“ und „unmöglich“.

DIE DOPPELTE FUNKTIONSWEISE DES BILDES.	358
Wille zur Kunst und Wille zum Symptom: Destabilisierung des ästhetischen Bereichs. Was ist das: die Erfahrung? Dialektik von Form und Prüfung, von Symbol und Symptom. Spiel mit dem Schlimmsten. Der Fliegenfänger: was festklebt, versöhnt nicht. Materie der Toten und Sprache der Blumen: das Formlose und das Ornamentale. Bild und Dialektik: Bataille, Benjamin, Warburg. Formlose Ähnlichkeit: das Bild öffnet.	
VERZEICHNIS DER VON GEORGES BATAILLE IN <i>DOCUMENTS</i> VERÖFFENTLICHTEN ARTIKEL	373
PERSONENREGISTER.	377